



Nr. 10. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 93. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Reklamen 30 und 35 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9. Samstag, den 12. Januar 1918. Bezugspreis: In der Stadt mit Krügelehn RM. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortverkehr RM 1.85, im Fernverkehr RM 1.95, Beleggeld in Württemberg 30 Pfg.

Eine anmaßende Rede des englischen Außenministers.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 11. Jan. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz: Versuche des Feindes, überraschend und nach Feuertorbereitung am Morgen des 10. Januar südöstlich von Opatowitz in unsere Stellungen einzudringen, scheiterten. Tagsüber entwickelte sich an der slawischen Front und südwestlich von Cambrai lebhafter Artilleriekampf. Zwischen Meuvres und Marcoing steigerte sich das englische Feuer am Abend und bei Tagesanbruch vorübergehend zu größter Heftigkeit. Auch die französische Artillerie war beiderseits von St. Quentin und in einzelnen Abschnitten zwischen Dize und Aisne rego.

Seeresgruppe Herzog Albrecht: Westlich von Blamont erhöhte Gefechtsaktivität.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. An der mazedonischen und italienischen Front keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Auf dem Schlachtfeld von Cambrai.

Der Kriegsberichterstatter des „Allg. Hdsblat“, Max Bloch, meldet aus Cambrai unter dem 16. Dezember: „Heute besuchte ich das Schlachtfeld von Fontaine westlich von Cambrai, wo während der letzten Wochen ein furchtbarer Kampf gewütet hat, wo die Engländer ihre bekannten Durchbruchversuche machten, die aber so wenig Erfolg hatten, daß das jetzt beim deutschen Gegenstoß zurückeroberte Gebiet schon größer ist, wie das beim Durchbruchversuch gemonnene. Ein Teil des großen öden Schlachtfeldes wird eingenommen von dem damals noch prachtvollen Walde von Bourlon, der jetzt völlig vernichtet ist. Ein Spaziergang in diesem Walde, den ich heute machte, gehört zu den furchtbarsten Eindrücken des Krieges. Überall liegen die merkwürdigen englischen Tanks zerstreut, teilweise ganz von Vorkesseln vernichtet, teilweise unzerstört erbeutet, so daß sogar einige mit eigener Kraft von deutschen Offizieren gesteuert nach Cambrai fahren konnten. Tausende von Granatrichtern erschweren das Vorwärtkommen. Unter dem Donner der Geschütze und dem Tactact der Maschinengewehre gehe ich weiter nach dem Trichterfeld von Fontaine. Nicht weniger als 216 Tanks haben hier an dem Durchbruchversuch teilgenommen, von denen mehr als 100 vernichtet wurden. Ihre breiten Spuren sind im Walde noch deutlich sichtbar. Westlich von Fontaine sind auf englischer Seite hundert Hochländer, in meiner Nähe liegen sechs. Ein gestürztes englisches Flugzeug liegt am Waldestrand, englische Leichen liegen einige Meter von der Hauptstraße entfernt. In Fontaine, das von den Engländern beschossen wird, kann ich nicht lange bleiben. Das Dorf ist fast gänzlich vernichtet. In Cambrai lebt die ganze Bevölkerung seit dem 23. November in den Kellern der Häuser. Es sind in Cambrai 2000 englische Granaten niedergegangen, meist schweren Kalibers, 15 und 21 Zentimeter, dadurch wurden 21 französische Einwohner getötet und 100 verwundet. Die schwersten Verluste hatte leider das französische städtische Spital, wo 300 Verpflegte waren und viel Personal verwundet wurde. Die Bevölkerung ist sehr ängstlich und kriecht bei jedem Donner des Geschützes, wenn er auch von deutschen Kanonen in der Nähe herkommt, wieder in die Keller. Die Stimmung der deutschen Truppen an der Westfront ist dagegen sehr gehoben. Die Fliegeraktivität ist wegen des mifflischen Wetters sehr gering.“

Lebensmittel oder Truppen aus Amerika?

(WTB.) Washington, 11. Jan. (Neuter.) Infolge der Lebensmittelknappheit in Europa beabsichtigt die amerikanische Regierung jetzt weitere 90 Millionen Bushels Weizen auszuführen, obwohl der normale für die Ausfuhr zur Verfügung stehende Ueberschuß schon Mitte Dezember verschifft war. Das amerikanische Volk wird aufgefordert werden, zu sparen, um den Abmangel wieder hereinzubringen. Es sind Gesetze in der Ausarbeitung begriffen, durch die die Verpflichtung zur Einhaltung weizenloser Tage eingeführt und die Verwendung von gemischtem Mehl und Kriegsbrot vorgeschrieben wird. Es werden alle Anstrengungen gemacht, die Lage in Europa zu erleichtern, selbst auf die Gefahr hin, daß in Amerika vor der nächsten Ernte Mangel an Mehl eintritt. Die Frage, ob durch diese neuen Ermahnungen das Abkommen der Alliierten über den Transport amerikanischer Truppen beeinträchtigt wird, muß in der Hauptsache den Alliierten selbst überlassen bleiben. Einige Beamte der amerikanischen Regierung sind der Ansicht, daß die Alliierten augenblicklich die Verschiffung von Lebensmitteln der Verschiffung von Truppen vorziehen sollten.

(WTB.) Rotterdam, 12. Jan. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ lenkt in einem Artikel die Aufmerksamkeit auf den gestrigen Neuterbericht, daß die amerikanische Regierung daran denke, Getreide anstatt Truppen nach Europa zu schicken. Das Blatt schreibt: Die Alternative: Soldaten oder Getreide bedeutet, daß für beide zusammen kein Schiffsraum mehr vorhanden ist.

Neue U-Bootversolge.

(WTB.) Berlin, 11. Januar. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz fielen unseren U-Booten sechs Dampfer zum Opfer, von denen die Mehrzahl dicht unter der englischen Ostküste ungedacht der dort besonders starken Bewachung versenkt wurde. Drei Dampfer wurden aus demselben Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

(WTB.) Berlin, 11. Jan. Zum Schutz ihrer Schiffsahrt und zur Irreführung unserer Unterseeboote greifen neuerdings die Engländer zu Kriegsklistern, die weniger listig sind als heimtückisch. So versenkte kürzlich eines unserer U-Boote an der Ostküste Englands einen beladenen und bewaffneten englischen Dampfer von über 6000 Tonnen, dessen Masten und Schornsteine zum Zweck der Verschleierung ihrer Umrisse bunt übermalte waren. Bei kräftigen dunklen Farben waren außerdem vorn und hinten auf hellem Hintergrund Bug und Heck eines zweiten Dampfers in schräger Lage aufgemalt, um den Eindruck eines viel kleineren schon im Sinken begriffenen Dampfers vorzutäuschen. Daß diese Maskierung ihren Zweck verfehlt, bewies der Torpedotreffer im Heizraum, der eine Kesselexplosion hervorrief und den Dampfer innerhalb 12 Minuten zum Sinken brachte. In der nächsten Nacht begegnete dasselbe Unterseeboot einem verdächtigen Dampfer, der seine auffallend hellen roten und grünen Seitenlaternen verlauscht hatte. Im Begriff, von der offensichtlich Unterseebootsfalle abzudrehen, bemerkte man plötzlich zwei kleine Fahrzeuge, anscheinend Motorboote, die hinter dem Dampfer überraschend mit hoher Fahrt hervorbrachen. Sofortiges Untertauchen des Unterseebootes vereitelte jedoch die tödlichen Absichten des Feindes.

Zum letzten Fliegerangriff auf London.

(WTB.) Berlin, 11. Jan. Wie aus London berichtet wird, sind bei dem deutschen Fliegerangriff auf London am 6. Dezember nach amtlicher Mitteilung 19 Gebäude ausgebrochen. Ueber 30 Gebäude wurden hierdurch ver-

nichtet. Der Polizeibericht verzeichnet 44 Tote und 102 Verwundete. Ein englisches Marineflugzeug ist bei der Verfolgung der Flieger westlich von Margate abgestürzt.

Die Friedensfrage.

Eine Erklärung des Vertreters der Ukraine in Brest-Litowsk.

(WTB.) Brest-Litowsk, 10. Jan. Die gestern unterbrochene Plenarsitzung wurde vormittags 11 Uhr unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Kühlmann fortgesetzt. Als erster Redner führte der ukrainische Staatssekretär für Handel und Industrie, Holubowitsch, unter anderem aus: Die Regierung der ukrainischen Volksrepublik, das Generalsekretariat, bringt hiermit allen kriegführenden und neutralen Staaten folgendes zur Kenntnis: Die Schaffung eines föderativen Bundes aller im gegebenen Momente auf dem Territorium des ehemaligen russischen Kaiserreiches entstandenen Republiken anstrebend, knüpft die ukrainische Volksrepublik durch das Generalsekretariat bis zum Zeitpunkt der Bildung einer gemeinsamen Bundesregierung in Rußland, sowie der Regelung der völkerrechtlichen Vertretungsform zwischen der ukrainischen Volksrepublik einerseits und der Bundesregierung des künftigen Staatenbundes andererseits selbständige völkerrechtliche Beziehungen an. Die ukrainische Zentralrada hat also, nachdem sie in ihrem dritten Universal die Notwendigkeit eines unverzüglichen Friedensschlusses verkündet hat, es für unumgänglich erachtet, die Schließung eines Waffenstillstandes zu erstreben. Zu diesem Zwecke wurden Vertreter des Generalsekretariats an die Südwestfront, sowie an die rumänische Front, die gegenwärtig zu einer einzigen ukrainischen Front unter der Leitung der ukrainischen Volksrepublik vereinigt sind, geschickt. In der Folge, als der Rat der Volkskommissare im Einverständnis mit den Regierungen der gegen Rußland kriegführenden Staaten die Waffenstillstandsangelegenheit an allen Fronten Rußlands in die Hand genommen hat, hat das Generalsekretariat seine Vertreter nach Brest-Litowsk b-hufs Kontrolle und Information geschickt. Gegenwärtig, da der Rat der Volkskommissare gemäß dem letzten Punkte der Bedingungen des allgemeinen Waffenstillstandes die Friedensverhandlungen mit den Regierungen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, der Türkei und Bulgariens in Brest-Litowsk beginnt, erklärt das Generalsekretariat im Namen der ukrainischen Volksrepublik folgendes: 1. Die gesamte Demokratie des ukrainischen Staates strebt die Beendigung des Krieges in der ganzen Welt, einen Frieden zwischen allen gegenwärtig kriegführenden Staaten, einen allgemeinen Frieden an. — 2. Der zwischen allen Mächten zu schließende Frieden muß demokratisch sein und einem jeden, auch dem kleinsten Volke in jedem Staat das volle, durch nichts beschränkte nationale Selbstbestimmungsrecht sichern. — 3. Für die Ermöglichung des wirklichen Willensausdrucks der Völker müssen entsprechende Garantien geschaffen werden. — Es ist demnach jedwede Annahme, das heißt jedwede gewaltsame Angleichung oder Uebergabe irgend eines Landesstückes ohne Einverständnis seiner Bevölkerung unzulässig. — 5. Ebenso unzulässig sind vom Standpunkt der Interessen der arbeitenden Klassen jedwede Klassenentscheidungen, welche Form auch ihnen immer gegeben werden. — 6. Kleinen Völkern und Staaten, die infolge des Krieges beträchtlichen Schaden oder Verwüstungen erlitten haben, muß gemäß den Regeln, die auf dem Friedenskongreß ausgearbeitet werden müssen, materielle Hilfe erwiesen werden. — 7. Die ukrainische Volksrepublik, die gegenwärtig auf ihrem Territorium die ukrainische Front besetzt hält und in völkerrechtlichen Angelegenheiten vertreten durch ihre Regierung, der der Schutz der ukrainischen Volksinteressen obliegt, selbständig auftritt, muß gleich den übrigen Mächten an allen Friedensverhandlungen, Konferenzen und

Kongress teilzunehmen. — 8. Die Macht des Rates der Volkskommissare erstreckt sich nicht auf ganz Rußland, demnach auch nicht auf die ukrainische Volksrepublik. Es kann daher der aus den Verhandlungen mit den gegen Rußland kriegführenden Mächten eventuell resultierende Frieden nur dann für die Ukraine verpflichtend werden, wenn die Bedingungen dieses Friedens durch die Regierung der ukrainischen Volksrepublik angenommen und unterzeichnet werden. — 9. Im Namen des gesamten Rußland kann nur diejenige Regierung, und zwar ausschließlich eine Bundesregierung Frieden schließen, die von allen Republiken und staatslich organisierten Gebieten Rußlands anerkannt sein würde. Wenn aber eine solche Regierung in der nächsten Zeit nicht gebildet werden könnte, so kann diesen Frieden nur die geeignete Vertretung jener Republiken und Gebiete schließen. — An dem Prinzip eines demokratischen Friedens unerschütterlich festhaltend, strebt das Generalsekretariat gleichzeitig die möglichst rasche Herbeiführung dieses allgemeinen Friedens an und legt großes Gewicht allen Versuchen, die ihn seiner Verwirklichung näherbringen können, bei. Das Generalsekretariat hält es daher für unumgänglich, seine Vertretung auf der Konferenz in Brest-Litowsk zu besitzen, indem es gleichzeitig hofft, daß die endgültige Lösung der Friedensangelegenheit auf einem internationalen Kongress erfolgen wird, zu dessen Beschickung die Regierung der ukrainischen Volksrepublik alle Kriegführenden auffordert. Der Präsident des Generalsekretariats Winnitschenko. Der Staatssekretär für internationale Angelegenheiten Schulgin.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

(W.B.) Brest-Litowsk, 12. Jan. Im Sinne des in der vorgestrigen Sitzung gefassten Beschlusses, traten vorgestern Nachmittag Abordnungen der Delegationen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Rußlands zu einer Besprechung zusammen. Es wurde vereinbart, daß die von der russischen Delegation am 27. Dezember 1917 vorgeschlagene Kommission zur Beratung der politischen und territorialen Fragen gebildet werden soll und daß parallel mit den Beratungen dieser Kommission Vorbesprechungen der Sachreferenten der einzelnen Delegationen über die Regelung der wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen stattfinden hätten. Es wurde des Weiteren vereinbart, daß die erst erwähnte Kommission am 11. Januar, vormittags 10 Uhr, ihre Beratungen beginnen solle. Von deutscher und österreichisch-ungarischer Seite wurden in die Kommission entsandt die Vorsitzenden der beiden Delegationen, je ein diplomatischer und militärischer Beigeordneter und je zwei Sekretäre. Die russische Delegation behielt sich die Beschlussfassung über die Zahl der in die Kommission zu entsendenden Mitglieder vor. Diese Kommission hat sich gestern Vormittag 10 Uhr konstituiert und ihre Beratungen begannen, die um 1 Uhr nachmittags unterbrochen und um 1/2 6 Uhr fortgesetzt wurden.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk. Balfour über die Kriegsziele der Entente.

Die unten wiedergegebene Erklärung der ukrainischen Abordnung über die von ihr vertretene Anschauung bezüglich der Friedensfrage ist ebenso idealistisch, richtiger gesagt ideologisch, wie die von der Maximalistenregierung vertretenen Grundsätze. Doch darüber wird mit den Ukrainern noch zu sprechen sein. Wichtig ist vorerst, daß die Abordnung den unbedingten Friedenswillen des ukrainischen Volkes feststellt, und daß sie Anspruch erhebt, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen, weil die Ukraine bis zur Schaffung einer allrussischen Staatenrepublik, der sich die Ukrainer auch anschließen wollen, sich als selbständiger Staat betrachtet. Die Macht der Maximalisten erstreckt sich nicht auf ganz Rußland, auch nicht auf die ukrainische Republik. Betont wird aber in der Erklärung, daß die Ukrainer einen allgemeinen Frieden schließen wollen, und daß sie hoffen, die endgültige Lösung der Friedensangelegenheit werde auf einem internationalen Kongress erfolgen. Diese Einschränkung des Friedenswillens gibt zu Bedenken Anlaß. Man wird sich auf der Seite des Verbundes darüber zu unterrichten haben, ob nicht auch die Ukrainer damit eine Verschleppungspolitik verfolgen, da ihnen doch ebenso wie der russischen Regierung bekannt sein dürfte, daß die Alliierten auf die nochmalige russische Einladung, sich an den Verhandlungen zu beteiligen, überhaupt nicht geantwortet, und gleichzeitig ihre führenden Staatsmänner Erklärungen abgegeben haben, die darauf schließen lassen, daß sie für einen Frieden ohne gewaltsame Gebietserwerbungen und Entschädigungen nicht zu haben sind. Zwecks Feststellung der rechtlichen Verhältnisse zwischen der russischen und der ukrainischen Regierung wurde die russische Abordnung gefragt, wie sie sich zur Teilnahme der Ukrainer an den Verhandlungen stelle. Trozky erklärte, daß die Russen kein Hindernis für die Teilnahme der Ukrainer an den Friedensverhandlungen finden, worauf der ukrainische Sprecher die Stellung der beiden Abordnungen dahin auslegte, daß die russische wie die ukrainische Abordnung getrennte selbständige Ämter derselben Partei bilden. Trozky machte dann die bemerkenswerte Mitteilung, daß die Russen die Friedensverhandlungen

welterführen wollen, ganz abgesehen davon, ob sich die Mächte der Entente anschließen oder nicht. Zur Begründung des russischen Vorschlags auf Verlegung der Verhandlungen auf neutrales Gebiet führte er aus, die öffentliche Meinung Rußlands nehme Anstoß daran, daß die russische Abordnung Verhandlungen in einer von deutschen Truppen besetzten Festung führe. Die technischen Schwierigkeiten, die das Verlegen der Verhandlungen auf neutrales Gebiet mit sich brächten, könne die russische Delegation ebensowenig gelten lassen, wie die Furcht vor Mächtschaften der Entente, gegen die sich Rußland selbst zu schützen wisse. Sodann kam Trozky auf die Rede des deutschen Reichskanzlers im Hauptauschuß des Reichstags zu sprechen, in welcher er auf die Machtstellung Deutschlands hingewiesen habe. Die russische Abordnung bestreite zwar nicht, daß ihr Land durch die Politik der bis vor kurzem herrschenden Klasse geschwächt sei, aber die Bestimmung eines Landes werde nicht nur nach dem augenblicklichen Stand seines technischen Apparats bestimmt, sondern durch die ihm innewohnenden Möglichkeiten, wie man ja auch die wirtschaftliche Kraft Deutschlands nicht nach dem heutigen Stand seiner Verflechtungsmittel beurteilen dürfe. Um den Mächten des Verbundes den Vorwand eines Abbruchs der Friedensverhandlungen zu entziehen, nehme die russische Abordnung die Forderung an, in Brest-Litowsk zu bleiben. Die Verhandlungen gehen dort also weiter. Wir sehen aber, aus den Erklärungen der Russen, daß es nicht so leicht ist mit Rußland zum Frieden zu kommen, wie sich das manche Leute vorstellen, die glauben, wenn man mit dem Säbel aufstoße, daß dann alles zu erreichen wäre. Die Verhandlungen sind um so schwieriger zu führen, als zwei Gegenparteien daran teilnehmen, die aber doch so viel einigende Interessen haben, daß man nicht vollständig getrennt mit ihnen verhandeln kann. Weil aber der Gang der Verhandlungen unübersichtbar ist und der Ansehende keine Möglichkeit besitzt die Stellungnahme unserer Unterhändler objektiv zu beurteilen, so muß erneut an die Heimat die Mahnung gerichtet werden, Disziplin zu halten und unsern Unterhändlern ihre Aufgabe nicht noch unnötig zu erschweren. Doch die Verbundmächte ihre Interessen energisch vertreten werden, das haben die letzten Tage doch recht anschaulich gezeigt. Die Verbundmächte werden Verschleppungsversuche der Russen energisch zurückweisen.

Doch wir mit England unter der Herrschaft seiner jetzigen Machthaber in absehbarer Zeit nicht zu einer Verständigung zu kommen vermögen, das steht aus einer Rede des englischen Außenministers Balfour, die er in Edinburgh über die Kriegsziele gehalten hat, mit wünschenswerter Deutlichkeit hervor. Balfour stellte aus den Erklärungen von Lloyd George und Wilson das „höchste Einverständnis der beiden Akte der englisch sprechenden Welt“ fest, die gemeinsame Anstrengungen für die „große gemeinsame Sache“ verbinden. Die Alliierten der aneuländischen Staaten, sowohl die europäischen als auch insbesondere Japan, sollten aus den wiederholten Erklärungen der englischen Staatsmänner über die vollständige Uebereinstimmung der Politik Englands und der Vereinigten Staaten ihre Schlüsse ziehen, daß nämlich die europäischen Staaten der Entente lebhaft für die aneuländischen Weltbeherrschungskämpfe, und Japan eines schönen Tages die aneuländischen Herrschaftsgelüste in Asien ebenfalls zu stillen bekommen wird. Das ist doch der ganze Sinn der Politik Englands und Amerikas. Natürlich behauptet Balfour mit echt englischer Unversöhnlichkeit, England sei niemals in den Krieg gegangen für selbstsüchtige Zwecke, und es werde den Krieg auch nicht um selbstsüchtige Zwecke willen zu Ende kämpfen. Der Minister glaubte feststellen zu können, daß sich die Geistesverfassung in Deutschland noch nicht gebessert habe, die die Anschauung vertrete, daß der Erfolg im Kampfe das wahre Verdienst sei, daß der Krieg Teil einer gottgewollten irdischen Einrichtung, das große Werkzeug des Fortschritts sei. Eine leichte Besserung zeige sich allerdings wenigstens in Worten an. Gemeint ist da wohl die Antwort auf die Papstnote. Aber in Deutschland gebe es noch eine ganze Schule von Staatsmännern, an ihrer Spitze der Admiral Tirpitz, die sahen, es wäre einer verbrecherischen Torheit Deutschlands, Belgien aufzugeben. Ja man wolle sogar auch noch Calais und Boulogne verlangen. Man wisse, daß Deutschland kämpfe, lebhaft um zu verhindern, daß das im Jahre 1871 begangene Unrecht wieder gut gemacht wird (Beifall), um zu verhindern, daß Belgien in die Lage zurückversetzt wird in der es sein Vormund gefunden hat, daß das große Werk der italienischen Einigung zur Vollendung gebracht wird (Beifall), um zu verhindern, daß das andere große Unrecht der Teilung Polens wieder gut gemacht wird, um Mesopotamien und Arabien an die Türkei zurückzugeben, um Jerusalem wieder unter die Herrschaft Konstantinopels zu bringen, um Griechenland denjenigen auszuliefern, die es verraten haben und um die Heilung der Wunden Rumaniens, Serbiens und Montenegros zu verhindern. Deutschland kämpfe nicht für seine Sicherheit, sondern für seine ehrgeizigen Ziele. Indirekt erfahren wir also zum zweiten Mal, welche Kriegsziele England hat, nämlich die Abtrennung deutscher Gebiete im Osten und Westen, die Zerstückelung Oesterreich-Ungarns und der Türkei, und das nennt dieser ehrenwerte Herr Verfolgung idealer Ziele, und glaubt, daß sie der vergangenen und künftigen Dpfer der

Alliierten wert seien. Die kommenden Monate werden wohl auch den Engländern eine Besserung ihrer Geistesverfassung bringen, besonders wenn die Alliierten im Westen nicht die Hilfe von Amerika erhalten, die sie sehr eifrig erwarten. O. S.

Ein englisches Urteil zu Lloyd Georges Rede.

(W.B.) Bern, 12. Januar. Brailsford sagt in einer Zuschrift an die „D. News“ zu Lloyd Georges Rede: Obwohl einige unmögliche Kriegsziele aufgegeben worden sind, enthält diese noch hinreichend extreme Forderungen, um den Krieg auf viele Jahre zu verlängern. Während sie jeden Wunsch der Zerstörung Deutschlands ablehnet, trifft sie dennoch Vorbereitungen zu diesem Ende durch den einfachen Kunstgriff, daß sie der deutschen Industrie die Rohmaterialien vorenthält. Deutschland Baumwolle, Wolle, Gummi, Metalle und tropische Oele zu versagen, bedeutet, ihm den Rutm anzudrohen. Betreffend Oesterreich heißt es, daß es nicht aufgeteilt werden solle; es soll nur ein Drittel seines Gebietes opfern. Ferner wird, wie wohl der Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts proklamiert wird, ein Referendum nicht für alle Länder Europas erwähnt, wo es möglich ist, dagegen für Afrika, wo es unmöglich ist. Der groteske Vorschlag einer Abstimmung der afrikanischen Hauptlinge über die Geschichte der deutschen Kolonien scheitert an der Frage: Werden wir unsere Truppen vor der Abstimmung zurückziehen? Die Demokraten werden Lloyd George für die Parodie ihrer Vorschläge nicht danken. Schließlich, obgleich das genaue Vor einer Hälfte des türkischen Reiches unbestimmt gelassen wird, erfahren wir, daß die Gegenden südlich des Taurus der türkischen Oberhoheit entzogen werden sollen. Lloyd George hat aufgehört, von Knox out blow zu sprechen. Nichtsdestoweniger sind es Knox out- Bedingungen. Es sind bei wörtlicher Auslegung Bedingungen, die der Feind unmöglich annehmen kann. Sie beanspruchen etwa 10 Prozent des deutschen Staatsterritoriums, 30 Prozent Oesterreich-Ungarns und die Hälfte der Türkei.

Die Vorgänge in Rußland.

Unabhängigkeitserklärung weiterer russischer Gebiete.

(W.B.) Berlin, 12. Jan. Nach einer Baseler Meldung des „V. L. A.“ wird dem „Matin“ aus London berichtet, es hätten sich weitere russische Gebiete, die von verschiedenen Nationalitäten bewohnt würden, für unabhängig erklärt. Gemeint wird u. a., daß mehrere Provinzen des äußersten Nordens, sowie das Gebiet von Archangelst ihre Autonomie erklärten.

(W.B.) Petersburg, 12. Jan. (Petersb. Tel.-Ag.) Aus Rostow wird gemeldet, daß in diesen Tagen die Verkündigung einer unabhängigen Republik der Donregion erfolgen wird. Bei der Kabinettsbildung werde vermutlich Kaledin den Vorsitz und das Kriegsministerium, Selzer das Justizministerium, Ageloff das Unterrichts-, Karamomoff das Handelsministerium übernehmen und Bonajewski Staatskontrollleur werden.

(W.B.) Petersburg, 12. Jan. (P. Tel.-Ag.) Abteilungen der Bolschewiki nahmen die Stationen Dabalzero, Snowska und Semenowka. Aus Kiew wird gemeldet, daß der Widerstand gegen die Rada wächst. Unter den Truppen der Hauptstadt herrscht große Erregung.

Stärkung der Macht der Maximalisten.

(W.B.) Petersburg, 11. Jan. Die „Pet. Tel.-Ag.“ meldet: Die kräftigen Bemühungen, die Macht der Sowjets zu stürzen, haben keinen Erfolg. Dubow wurde geschlagen und ergriff die Flucht. Er wird von Abteilungen revolutionärer Soldaten und der Roten Garde verfolgt. Die Truppen Kaledins zogen sich nach mehreren Niederlagen zurück. Der Arbeiter- und Soldatenrat in Rostow ist in Freiheit. Die Frontsoldaten sind gegen Kaledin eingenommen. Kaledin versuchte, den Rückzug anzutreten. Seine in Richtung auf den Don geschickten Truppen kehrten um. Die Enthüllung der verbrecherischen Beziehungen zwischen der Rada, Kaledin und Franzosen und Amerikanern öffnet dem Volke die Augen über den verruchten Handel, der mit dem Blute der ukrainischen Arbeiter, Soldaten und Bauern getrieben wurde. Die Macht der Sowjets, die sich auf dem Kongress in Chertow gebildet hat, gewinnt an Einfluß. Der ukrainische Kriegsminister Petluca hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Annulierung der russischen Staatsanleihe?

London, 11. Jan. Reuter meldet: Der Petersburger Korrespondent des „Manch. Guard.“ meldet vom 8. Januar, daß die Volkskommissare beabsichtigten, in den nächsten Tagen ein Dekret zu erlassen, durch das die russische Nationalanleihe annulliert wird. Der Korrespondent erfährt, daß das Dekret folgende Verfügung erhalten wird: 1. Alle Anleihen und Schatzscheine, die im Besitze von Ausländern im Ausland oder in Rußland sind, sind ungültig; 2. die Anleihen und Schatzscheine im Besitze russischer Untertanen, die mehr als 10 000 Rubel Kapital besitzen, sind ungültig; 3. Anleihen und Schatzscheine im Besitze russischer Untertanen, die ihr Kapital in russischen Anleihen angelegt haben, die 1000 Rubel nicht übersteigen, werden mit 5 Prozent vom Nominalwert verzinst, denen, die 10 000 Rubel

Besten, werden 3 Prozent ausgesetzt werden; 4. Arbeiter und Bauern, die russische Anleihen oder Schatzscheine im Werte von 100 Rubeln besitzen, können sie dem Staate um 75 Prozent des Nominalwertes verkaufen, diejenigen, die 600 Rubel besitzen, zu 70 Prozent.

(WTA.) Petersburg, 12. Jan. (Petersb. Tel.-Ag.) Ein Erlass des Rats der Volkskommission ordnet die Einstellung der Bezahlung von Kupons und Dividenden an. Die Bezahlung von Kupons ruht bis zum Erlass einer neuen Verfügung. Der Handel mit Aktien und Obligationen ist bei Strafe der Einziehung der Immobilien verboten.

Bermischte Nachrichten.

Schlechte Behandlung der Russen in Frankreich.

(WTA.) Berlin, 11. Jan. Die russische Kolonie in Lausanne erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die Russen in Frankreich von der Bevölkerung außerordentlich schlecht behandelt und in Verhuf erklärt worden. Das Leben für sie ist gegenwärtig in Frankreich ein wahres Martyrium. Dazu sind Nachrichten einetroffen, daß auch von Moskau wieder unter den Mannschaften der russischen Hilfstruppen, die in Frankreich interniert gehalten werden, zahlreiche Erschießungen vorgenommen werden.

Eine indische Nationalkonferenz für eine nationale Regierung.

(WTA.) Berlin, 12. Jan. Einer Haager Depesche des „A. L. N.“ zufolge wird aus London gemeldet, die nationalindische Konferenz in Kalkutta (Indien) habe in ihrer Schlußsitzung mit allen Stimmen einen Antrag angenommen, worin die Einsetzung einer verantwortlichen, selbständigen Regierung Indiens in einem bestimmten kurzen Zeitraum gefordert wird. In der Zwischenzeit soll eine provisorische Regierung, wie der Kongreß der Mohammedaner vorgeschlagen habe, Indien regieren.

Amerikanische Bedingungen für die „Freiheit der Meere“.

(WTA.) Amsterdam, 12. Jan. Aus Rotterdam wird einem hiesigen Blatt gemeldet: In einer gestern im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten abgehaltenen Versammlung, zu der auch alle Reeder der Schiffe, die in Amerika festgehalten werden, eingeladen waren, wurde mitgeteilt, daß die amerikanische Regierung folgende Bedingungen gestellt hat: Ein Teil der niederländischen Schiffe soll für die belandische Hilfskommission fahren, ein zweiter Teil für die amerikanische Küstenschiffahrt verwendet werden. Falls diese Bedingungen zugestanden werden, sollen einige niederländische Fahrzeuge die Erlaubnis erhalten, Benzin, Petroleum, Getreide und Viehfutter nach Holland zu verschiften. Die Unterhandlungen werden jetzt in London fortgesetzt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 12. Januar 1918.

Anzeige.

Durch Allerhöchste Entschliebung Seiner Majestät des Kaisers ist dem Reg.-Rat Binder in Calw die Preussische rote Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen worden.

Ankündigungen.

Bekräftigter Holzabfuhr-Ausschuß.

Gemäß der vom Stellv. Gen.-Vdo. am 12. November 1917 erlassenen Bekanntmachung, betr. Holz- und Brennholzabfuhr, und gemäß Art. 4 Abs. 1 der hierzu ergangenen Ausführungs-Bestimmungen der Minist. des Innern und der Finanzen vom 26. November v. J. sind vom Bezirksrat am 22. November 1917 für den verstärkten Holzabfuhr-Ausschuß

als Bezirksvertreter Herr Schultheiß Böhner in Oberkollwangen und als dessen Stellvertreter Herr Schultheiß Braun von Althengstett bestimmt worden.

Calw, 10. Januar 1918.

A. Oberamt: Binder.

Kriegsauszeichnung.

Der Krankenträger Michael Hamann von Oberreichenbach hat die Silberne Verdienstmedaille erhalten.

Kriegsverluste des Oberamts Calw.

Aus der württembergischen Verlustliste Nr. 628.

Uhlase, Ernst, 18. 9., Calw, l. verw. — Bullinger, Paul, 29. 3., Dackelbrunn, l. verw. — Eisenhardt, Heinrich, Gebr., 21. 1., Dackel, l. verw. b. d. Tr. — Gehring, Karl, Gebr., 31. 10., Ditzelsheim, schw. verw. — Keller, Philipp, 3. 8., Ugenbach, l. verw. — Kugele, Jakob, 27. 1., Altburg, verw. — Brommer, Mathäus, 11. 1., Weltenschwann, l. verw. — Proß, Paul, 18. 4., Althengstett, l. verw. — Schwämme, Michael, Gebr., 23. 11., Speßhardt, inf. Verw. gest.

Einschränkung des Personenzugverkehrs.

Von Sonntag, 13. Januar 1918, treten nachstehende Fahrplanänderungen bis auf weiteres ein:

Strecke Pforzheim—Wittbad.

Es fallen aus: die Personenz. 971 Pforzheim ab 2.30 nachm., Wittbad an 3.27 nachm. und 988 Wittbad ab 4.47 nachm., Pforzheim an 5.35 nach.

Strecke Pforzheim—Calw—Horb.

Sonn- und Feiertags fallen aus: Die Personenz. 896 Calw ab 5.17 vorm., Pforzheim an 6.22 vorm.; 904 Horb ab 5.18 vorm., Calw an 6.48 vorm.; 907 Calw ab 11.46 vorm., Eutingen an 12.45 nachm.; 917 Pforzheim ab 2.21 nachm., Calw an 3.19 nachm.

Strecke Nagold—Altensteig.

Sonn- und Feiertags fallen aus: Züge 4 Altensteig ab 6.15 vorm., Nagold an 7.06 vorm.; 5 Nagold ab 8.10 vorm., Altensteig an 8.59 vorm.

Strecke Calw—Stuttgart.

Es fallen aus: Zug 868 Stuttgart ab 2.03 nachm., Remmingen an 3.06 nachm. Sonn- und Feiertags; Zug 868 Remmingen ab 3.03, Calw an 3.59 nachm. täglich; Zug 869 Calw ab 4.23 nachm., Remmingen an 5.18 nachm. täglich; Zug 869 Remmingen ab 5.19 nachm., Stuttgart an 6.06 nachm. Sonn- und Feiertags; Zug 853 Remmingen ab 6.54 vorm., Stuttgart an 7.54 vorm. Sonn- und Feiertags.

Strecke Remmingen—Böblingen.

Sonn- und Feiertags fallen aus: Züge 7 Böblingen ab 11.49 vorm., Remmingen an 12.29 nachm.; 8 Remmingen ab 1.22 nachm., Böblingen an 1.57 nachm.

Strecke Stuttgart—Zimmendingen.

Es fallen aus: Die Schnellzüge 275 Stuttgart ab 8.16 vorm., Zimmendingen an 11.25 vorm. und 276 Zimmendingen ab 6.52 nachm., Stuttgart an 8.27 nachm. täglich; die Personenz. 745 Stuttgart ab 10.25 vorm., Tuttingen an 3.34 nachm. und 730 Tuttingen ab 8.06 vorm. und Stuttgart an 2.41 nachm. an Sonn- und Feiertagen.

Lichtspieltheater.

* Morgen kommen im Lichtspieltheater im „Babst-Hof“ zwei interessante Aufnahmen zur Vorführung, das frannende Drama „Weg des Todes“ und das hübsche Lustspiel „Chemanns Urlaub“, mit den bekanntesten Kinogrößen Wanda Treumann und Biggo Larsen in den Hauptrollen.

Stuttgart, 12. Jan. Die bürgerlichen Kollegien werden sich in der nächsten Zeit über die Frage schlüssig werden müssen, ob sie das Angebot der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin auf Uebernahme von 7049 Stück Aktien über je 1000 M. annehmen sollen oder nicht. Als Kurswert wird 180 Prozent verlangt. Die Daimler-Motoren-Gesellschaft und Herr Dr. Robert Vasek haben sich auf Veranlassung von Oberbürgermeister Lautenschlager bereit erklärt, unter Bedingungen, die für die Stadt günstig sind, sich an dem Ankauf zu beteiligen. Die Konzession für die Cannstatter Straßenbahnen läuft mit dem 31. Dezember 1928, die für die Stuttgarter Bahnen mit dem 31. Dezember 1930 ab. Von technischen Sachverständigen wird der tatsächliche Wert der Straßenbahnen zu 12 224 000 M. geschätzt.

(SW.) Heilbronn, 11. Jan. Ein schönes Beispiel einsichtsvoller Kriegswirtschaft haben die hiesigen Frauenvereine gegeben, indem sie sich (einschließlich der konfessionellen wie politischen) zu einem Stadtverband zusammengeschlossen. Zweck des Verbandes ist gemeinsame Beratung und Arbeit, als deren erste die Gründung einer hauswirtschaftlichen Beratungsstelle anzusehen ist.

(SW.) Reutlingen, 10. Jan. Der Reutlinger Weidverein hat beschlossen, den vollkommenen Ausbau eines Forschungsinstituts für Textilindustrie, der eigentlich vor dem Krieg angebracht war, den Behörden und der süddeutschen Industrie vorzuschlagen und damit der hiesigen Anstalt die in rastloser Arbeit erworbene Stellung gegenüber anderen Anstalten und neu auftauchenden Plänen und Bestrebungen zu sichern.

(SW.) Waldsee, 12. Jan. Der hier um 6.15 Uhr früh nach Ulendorf abgehende Güterzug blieb bei Tannhausen im Schnee stecken, so daß auch der erste Personenzug von Ulendorf aus nicht ins Allgäu und der erste Allgäuer Zug nicht nach Ulendorf fahren konnten. Dieser traf mit der zum Schneeschmelzen herbeigerufenen Leutkircher Gebirgstruppe erst um halb 10 Uhr hier ein — ein seltener Fall, der beweist, welche große Schneefälle und welche riesige Schneeverwehungen in der Allgäuer Gegend in den letzten Tagen stattgefunden haben. Auch bei Buchheim im bayerischen Allgäu und bei Hochberg (Saulgau) sollen Züge stecken geblieben sein. Das Milchabholen vom Lande und die Landpostbotengänge sind sehr erschwert. Die Kinder der Fiskalen konnten nicht mehr in die Schule kommen; denn es fanden Schneestürme statt, die man sonst nur im Hochgebirge gewöhnt ist.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seitzmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei Calw.

Bekanntmachung

des
stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps,
betr. die Ausfuhr von Zeichnungen.

Auf Grund des § 9 h des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 (R.G.B. I. S. 813) verbiete ich hienit die Ausfuhr von Zeichnungen (Konstruktionszeichnungen, Entwurfszeichnungen, Schaltungschemata, Rohrpläne, Werkstattzeichnungen, Blaupausen usw.) ohne Genehmigung des stellv. Generalkommandos. Gesuche um Ausfuhrbewilligung sind an die Presseabteilung des stellv. Generalkommandos, Sägerstraße 11, zu richten.

Zu widerhandlungen werden, wenn die Gesetze keine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahr und beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu Mark 1500 bestraft.

Stuttgart, den 8. Januar 1918.

Der stellv. Kommandierende General:
v. Schaefer.

Städtischer Schuhkurs.

Am Montag, 14. Januar, nachmittags 5 Uhr, werden in der Frauenarbeitschule weitere Anmeldungen zu den Abend- und Nachmittags-Kursen Ende Januar und Anfang Februar entgegen genommen. Hierzu können sich Teilnehmerinnen des Frühjahrskurses 1917 wieder anmelden.

Calw, den 11. Januar 1918.

Frau Stadtschultheiß Konz.

Sendet das Calwer Tagblatt ins Feld!

Stadtschultheißenamt Calw.

Nach Beschluß der Gemeindegemeinschaft erhalten

Minderbemittelte

vom 1. Januar 1918 ab zur Befreiung des Mehraufwands infolge der neuerlichen Verteuerung der Lebensmittel aus der Stadtkasse für den Kopf und Monat

einen Zuschuß von 50 Pfg.

Als minderbemittelte gelten Personen, bezw. Familien ohne zu unterhaltende Kinder, wenn das Gesamthauseinkommen 1200 M. nicht übersteigt, mit 1 und 2 zu unterhaltenden Kindern, wenn das Gesamthauseinkommen 1300 M. nicht übersteigt, mit 3 und 4 zu unterhaltenden Kindern, wenn das Gesamthauseinkommen 1400 M. nicht übersteigt, mit 5 und mehr zu unterhaltenden Kindern, wenn das Gesamthauseinkommen 1500 M. nicht übersteigt, ferner die Empfänger von reichsgegesetzlicher Familienunterstützung und von Militärhinterbliebenenbezügen.

Haben mehrere Mitglieder derselben Haushaltung ein eigenes Einkommen, so wird deren gesamtes Einkommen zu Grunde gelegt. Als Nachweis der Bedürftigkeit sind die Einkommensteuerzettel auf 1. April 1917 von sämtlichen Haushaltsmitgliedern und als Nachweis der Personenzahl die städtischen Lebensmittellisten vorzulegen.

Wer diese Zuschüsse in Anspruch nehmen will, hat sich am nächsten Mittwoch, den 16. und Donnerstag, den 17. ds. Mts. auf dem Rathaus Zimmer Nr. 3 (Stadtbauamt) in folgender Reihenfolge anzumelden:

Mittwoch vorm. 8 bis 12 Uhr, Buchstaben A bis F,
Mittwoch nachm. 2 bis 5 Uhr, Buchstaben G bis L,
Donnerstag vorm. 8 bis 12 Uhr, Buchstaben M bis R,
Donnerstag nachm. 2 bis 5 Uhr, Buchstaben S bis Z.

Gleichzeitig wird die erste Monatsrate für Januar ausbezahlt. Wenn irgend möglich sollte der Haushaltungsvorstand selbst erscheinen, jedenfalls bitte ich aber keine kleinen Kinder zu schicken, sondern nur Personen, welche genaue Auskunft geben können. Nachzügler können erst nächsten Monat berücksichtigt werden.

Stadtschultheiß H. V.: Dreiß.

Verloren!

Mittwoch oder Donnerstag verlor ein Lehrjunge

Geldbeutel mit Inhalt.

Bitte gegen gute Belohnung abzugeben.
Bahnhofstraße 523.

Einen 4-sitzigen lenkbaren

Schlitten

sowie eine Anzahl

Schnee-Schuhe

verkauft preiswert

Christian Dieterich,
Weilberstadt.

Kleesamen

aller Art kaufen

Kohler & Flaum,
Weilberstadt.

Nationallib. Partei, Ortsgruppe Calw.

Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr
findet im

Gasthof zum „Waldhorn“ in Calw
ein

Vortrag

des Parteisekretärs Hopf über

äußere und innere politische Lage,

Statt, wozu Mitglieder und Freunde der Partei von Stadt und Land
freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuß.

L. Mayrhofer, Dentist,
hat seine Praxis
wieder aufgenommen.

Württ. Landes-Verein vom Roten Kreuz.
Bezirksvertretung Calw.

Zum

Kaiser- und Volksbank für Heer und Flotte
Weihnachtsgabe des deutschen Volkes 1917

gingen ... gefüllten Schachteln und zahlreichen Naturalgaben an
Einzelnaben und durch Sammlungen in barem Gelde ein in Calw
2524.60 Mk., Aigenbach 10.00 Mk., Althalden 60.00 Mk., Altbulach
127.70 Mk., Altburg 50.00 Mk., Althengstett 193.10 Mk., Aigenberg
22.50 Mk., Bergorie 141.00 Mk., Breitenberg 25.00 Mk., Dachtel
65.00 Mk., Deckenpionn 265.00 Mk., Gchingen 252.70 Mk., Hirsau
86.00 Mk., Holzbronn 71.10 Mk., Hornberg 100.00 Mk., Liebelsberg
115.50 Mk., Liebenzell 277.00 Mk., Martinsmoos 70.50 Mk., Monach
128.45 Mk., Mötlingen 120.00 Mk., Neubulach 477.80 Mk.,
Neuhengstett 77.00 Mk., Oberhaugstett 57.00 Mk., Oberkollbach 50.00
Mk., Oberkollmangen 83.00 Mk., Oberreichenbach 70.00 Mk., Ostein-
heim 195.00 Mk., Ottenbronn 75.00 Mk., Schmied 10.00 Mk., Sim-
mozheim 250.00 Mk., Sonnenhardt 112.50 Mk., Stammheim 100.00
Mk., Teinach 63.00 Mk., Unterhaugstett 42.30 Mk., Unterreichenbach
63.00 Mk., Würzbach 45.00 Mk., Zavelstein 88.50 Mk., Zwerenberg
96.50 Mk., insgesamt 6660.75 Mk.

Für diese erneuten Beweise hingebenden Opferstimmens spreche ich
allen Spenderinnen und Sammlerinnen, allen Spendern und Sammlern
wärmsten Dank aus.

Calw, den 10. Januar 1918.

Der Bezirksvertreter vom Roten Kreuz:
Regierungsrat Binder.

Planino
zu kaufen oder zu mieten
gesucht.

Gest. Angebote erbeten an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bettmäßen

ist heilbar. Garantie. Auskunft
umsonst. Rückporto.

Frau Stadmann,
Langwedel, Bremen.

Eine neue ungebrauchte
Carbid-Lampe
mit reichlichem Carbid
ist billig abzugeben. Wo, sagt die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Most kauft

Küfermeister Luz, Hirsau.

Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell.

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen, sowie Samstags geschlossen.

Bei länger dauernder Behandlung
ist vorherige Anmeldung unbedingt notwendig.

Frauenarzt San.-Rat Dr. Schaller,

Stuttgart, Hohenheimerstrasse 10,

hält ab 1. Januar 1918 nur noch Sprechstunden ab
Werktags von 3—5 Uhr, ausgenommen Samstags,
ferner für Auswärtige Werktags 10—11 Uhr in Bethesda,
Hohenheimerstrasse 21—23.

**Buchen,
Uhorn,
Kirschbaumholz,**

Scheiter und Prügel,

zum Bearbeiten,
zu kaufen gesucht.

G. Ziegler, Dreherei, Calw.



**Alle Musik-
Instrumente**

für Haus u. Orch-
ester von den ein-
fachsten Schüler-
zu den feinsten Künstler-Instrument
aller Zubehör Saiten u. f. w. in reicher
Auswahl empfiehlt **Musikhaus**
Curth, Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Arkaden Niederrhein-Brücke.)

Ankauf abgepiel. Grammophon-
Platten und Bruch,

zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75
per kg. Ausführung aller Repara-
turen und Stimmen.

Rebhuhnfarbigen

Italiener-Hahn,

Maibrut 1917, preiswert abzugeben

J. Röcher, Vorstadt 270.

Weltenchwann.

Einen jährigen



setzt dem Verkauf aus

Witwe Greule.

Rötenbach.

Einen 2-jährigen



setzt dem Verkauf aus

Georg Hamann.

Altbulach.

Ein 1/2-jähriges



hat zu verkaufen

Jakob Schmelzle,
Zimmermann.

Gchingen.

Untergelchener verkauft am Mon-
tag, den 14. Januar, einen Würf
schöne starke

Milch-



Ludwig Schumacher.

Ostelsheim.

Einen 2 1/2 Jahre alten starken

Schaff-



gut im Zug, hat zu verkaufen

Gehring, zum „Adler“.

Lichtspiel-Theater Calw Badischer Hof.

Vorstellungen

Sonntags 3—6 Uhr und 1/2 8—1/2 10 Uhr.

Weg des Todes.

Großes spannendes Drama in 4 Akten.

Chemanns Urlaub.

Reizendes Lustspiel in 3 Akten,

aus der **Treumann-Larsen-Serie.**

Personen unter 17 Jahren ist der Eintritt untersagt.
Rauchen verboten.

Lehrlinge

für das auch während der Kriegsbauer sehr gut beschäftigte

Sattler- und Tapezierergewerbe

unter günstigen Bedingungen gesucht.

Näheres bei

Emil G. Widmaier, Bahnhofstraße.

Goldschmiede-Lehrlinge,

Fasser-Lehrlinge,

sowie

Poliseusen-Lehrmädchen,

werden sofort oder später bei guter Ausbildung
angenommen

Heinrich Fehling, Pforzheim, Ebersteinstraße 6.

Mädchen

von 18 bis 20 Jahren

sofort gesucht.

Frau Maier, zur „Schwane“.

Ein anständiges jüngeres

Mädchen

zu Kindern gesucht.

Frau Gengenbach, z. Herzog
Eberhardt, Kad Liebenzell.

Röchin-Gesuch.

Wegen Erkrankung suche ich
für sofort oder später ein gut
empfohlenes, selbständiges Mäd-
chen (auch Witwe) für Küche u.
leichtere Hausarbeit für dauernde
Stellung.

Frau Adolf S. 16,
Pforzheim, Kaiser Wilhelm-
straße 2, Telefon 473.

Aufgeweckter

Junge

kann bis Frühjahr

als Lehrling

eintreten bei der

A. Derschlagerschen Buchdruckerei.

Mädchen

für Küche und Haushalt, das auf
eigen Lohn Anspruch machen kann,
wird gesucht.

Frau Bernerd Kösch,
Pforzheim, Nagoldstr. 15.

Gewandtes

Mädchen

findet

dauernde Beschäftigung
in der Druckerei ds. Bl.

Guterzogener begabter Junge
findet aufs Frühjahr

Lehrstelle

in meiner

Buchbinderei.

Fr. Häußler, Calw,
an der Brücke.

Junger

Bursche

findet dauernde Beschäftigung
in der Druckerei dies. Blattes.